

<Bürgermeister und Rat von Nürnberg<sup>1)</sup>> an Niclasen Muffel und Iorgen Derrer. Sie berichten u.a. über den Fortgang in der Weißenburger Sache und daß in der Judenangelegenheit der B. von Bamberg vom Befehl des NvK nicht ablassen wolle. Die beiden Nürnberger Gesandten sollen beim König Entsprechendes unternehmen.

Reinentwurf: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 344<sup>v</sup>–345<sup>v</sup>.

Erw.: Kraus, Stadt Nürnberg 111; Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 441; Leidel, Geschichte 162f.

Über das Ergebnis des Eichstätt-Tages in der Sache Weißenburg<sup>2)</sup> unterrichtete sie das beige-schlossene Schreiben meister Conrat Keßlers. Der B. von Eichstätt setze sich zur Schande des Reiches über das zugunsten der Stadt Weißenburg ergangene königliche Verbotsschreiben hinweg und gebe immer härter gegen die Weißenburger vor. Die Adressaten mögen daher beim König etwas gegen den B. von Eichstätt und den Abt von Wülzburg unternehmen.

In der Judensache haben sie dem B. von Bamberg das von den Adressaten übersandte Verbotsschreiben des Königs zugestellt und ihn mehrmals ersucht, von seinem Prozeß gegen die Nürnberger Juden dem Begehren des Königs entsprechend abzusehen, da die Juden unmittelbar dem Reich unterstehen. Doch habe der B. von Bamberg dieses Schreiben mißachtet und Nürnberg geantwortet, wie er on mittel und ter den stul zu Rome gehöret, und das im auch mit füg noch gepür desselben stuls legaten bevelhnuß und gepotte zu überhörn, 10 sunder dem gehorsam ze sein. Ydoch hab er des gemelten unsers gnedigen hern des kungs meynung unserm herren dem legaten zu wissen getan, und was im dar inne zu antwurt werde, wöll er uns fürdter verkunden und nit verhalten. Die Adressaten werden darüber bei Gelegenheit erfabren. Und wann uns nû groß an den dingen ligt, wann wa wir den geistlichen processen gehorsam sein, besorgen wir 15 unsers gnedigen hern des kûngs misfallen etc., tûn wir des dann nit, so wirdt interdicit bey uns gehalten, darauß dan menigfeltiger unrat fliesen möcht etc., darumb wellet gen unserm herren kung ernstlichen fleis furtern, das sein gnade unserm heiligen vater dem habst, auch unserm herren von Bamberg ernstlicher schreib, sollich proceß abzustellen, mern unrat zu vermeiden, als da zu hof nach dem pesten wol furtzunehmen ist.

(Es folgen noch zahlreiche weitere Angelegenheiten, die hier nicht mehr interessieren.)

<sup>1)</sup> Datum sub sigillo Georii Gewder magistrivicium.

<sup>2)</sup> Rechtstag 1451 VI 29 mit Aggravation gegen die Weißenburger; Leidel, Geschichte 163.

## 1451 Juli 26, Nürnberg.

## Nr. 1532

Bürgermeister und Rat von Nürnberg an die Stadt Heilbronn. Sie berichten auf Heilbronns Anfrage über die jüngste Entwicklung in der Judensache. Der B. von Bamberg berufe sich auf den Gehorsam, den er NvK als Legaten schulde. Auf dessen Antwort warte man noch, doch werde man seinen Anweisungen nachkommen, bis der König oder sonstwer die Verfügung aufgeben werde.

Reinentwurf: NÜRNBERG, StA, Reichsstadt Nürnberg, Briefbücher 21 f. 346<sup>v</sup>.

Erw.: Müller, Geschichte der Juden in Nürnberg 55 und 314 Anm. 442.

Auf Heilbronns Anfrage in der Judensache bemerken sie, daß sie Heilbronn schon früher berichtet haben, wie nach menigfeltiger ersuchung unseres herren des legaten, dar inn wir dann erhörung von seiner veterlichkeit nit hetten mügen erlangen, die Nürnberger Judenschaft wie auch die Stadt sich darauf an den König um Hilfe gewandt haben. Unterdessen habe dieser dem B. von Bamberg geboten, von seinem Prozeß gegen die Nürnberger Juden abzusehen und sie bei ihren Freiheiten und altem Herkommen zu lassen, wie in Abschrift 5 die Nürnberger hier beilegen. Der B. von Bamberg habe dieses Schreiben aber mißachtet (usw. wie Nr. 1531 Z. 9–13). Auf die Antwort des NvK warte man zur Zeit noch. Und so nû die zeite vincula Petri den iuden gesetzt vast nahend ist und nit wissen kunden, was uns des legaten halben zu antwurt werden mag, sein wir in meynung, mit unser iudischeit ze bestellen, zaichen ze tragen und mit dem wucher ze